

Orgelvorspiel

Begrüßung

Lied: 450, 1 - 5 Morgenglanz der Ewigkeit

Totengedenken: Namen der Verstorbenen; Kerzen anzünden *Jens Bornholdt*

Lied: 527, 1 - 3 + 8 + 10 Die Herrlichkeit der Erden

Psalmgebet: Psalm 126 *Gem.: Ehre sei dem Vater ... Kay Martin*

Klagen mit Kyrie *Kay Martin*

Lesung: Johannes 6, 37 - 40 *Gem.: Lob sei dir, o Christe Birgit Witt*

Lied: 152, 1 - 4 Wir warten dein, o Gottes Sohn

Predigt: *Pastor Alfred Sinn*

Lied: 252, 1 + 5 - 9 Jesus, der du bist alleine

Mitteilungen

Gebet

Segen

Lied: 171, 1 - 4 Bewahre uns Gott

Orgelnachspiel

Klagen mit Kyrie

Gott, wir klagen dir unsere Not. Der Tod hat eine Lücke in Familien gerissen.  
 Der Verlust wiegt schwer. Der Schmerz ist groß. Wir fühlen uns verlassen. Darum sei du  
 bei uns, mach uns deiner Gegenwart gewiß.  
 Wir rufen zu dir: Kyrie eleison!

*Chor: Herr, erbarme dich! (EG 178.10)*

Herr Gott, himmlischer Vater: Du hast unser Leben durch den Tod auf eine kurze Zeit  
 begrenzt, damit wir erkennen, dass wir nicht vollkommen sind, dass wir deine Stelle  
 nicht einnehmen können. Hilf uns erkennen, dass wir in dir und durch dich allein die  
 Fülle des Lebens haben, auch über den Tod hinaus.  
 Wir rufen zu dir: Kyrie eleison!

*Chor: Herr, erbarme dich! (EG 178.10)*

Gott, die Welt erschreckt uns manchmal. Das Leben wird uns schwer.  
 Der Tod passiert mitten im Leben. Er bricht es ab. Er zerstört unsere Pläne.  
 Oder er erlöst von einem langen Leiden.  
 Oder er bringt den Kreis eines Lebens zum Abschluss.

*Chor: Herr, erbarme dich! (EG 178.10)*

Predigt: Pastor Alfred Sinn

Liebe Gemeinde,

der menschliche Wille ist ein starker Faktor im persönlichen und gesellschaftlichen  
 Leben. Es gibt Menschen, die sind willensstark und solche, die sind willensschwächer.  
 Das kann man schon an kleinen Kindern feststellen. Manchmal sind willensschwache  
 Menschen solche, die mehr bewegen als jene, die die Aufmerksamkeit auf sich ziehen.  
 Der menschliche Wille hat Großartiges geleistet, aber auch Schreckliches.

Aber eines liegt nicht in der Macht des Menschen und das betrifft wesentliche Punkte  
 seines Lebens, nämlich Geburt und Tod. Keiner von uns hat gesagt: Ich will geboren  
 werden. Und wenn einer den Wunsch nach dem Ende hat oder gar selbst herbeiführt,  
 empfinden wir eine Unnatürlichkeit in Bezug auf den Willen des Menschen.  
 Anfang und Ende stehen nicht in des Menschen Hand.

Was den Anfang des Lebens betrifft, hat der Dichterpfarrer aus der Schweiz, Kurt Marti,  
 diese Zeilen verfaßt:

ich wurde nicht gefragt  
 bei meiner zeugung

und die mich zeugten  
 wurden auch nicht gefragt

bei ihrer zeugung  
niemand wurde gefragt  
ausser dem Einen  
und der sagte  
ja  
ich wurde nicht gefragt  
bei meiner geburt

und die mich gebar  
wurde auch nicht gefragt  
bei ihrer geburt  
niemand wurde gefragt  
ausser dem Einen  
und der sagte  
ja

Das ist die beständige Konstante, dass da Einer ist, der Ja sagt. Damit richten wir unseren Blick hin auf den Willen Gottes. Gott hat gesagt: Ich will, dass dieser Mensch lebt. Gott hat Ja gesagt, Ja zu dir und Ja zu mir, Ja zu Mann und Frau, die neues Leben hervorbringen, Ja zum Volk, Ja zur Gemeinschaft, Ja zum Leben überhaupt. Und wenn Menschen sterben, bleibt Gott dennoch bei seinem Ja, denn er beruft uns zum ewigen Leben, so dass auch der Tod uns nicht von ihm trennen kann – unter der Voraussetzung, dass wir sein Ja im Glauben angenommen haben, dass wir Ja sagen zu seinem Ja.

Unser Ja zu seinem Ja bekräftigen wir etwa im Gebet des Herrn Jesus, das wir Vaterunser nennen. Darin sprechen wir:

**Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.**

Den Himmel stellen wir uns als einen Bereich vor, da es keine Probleme gibt. Alles ist dort schön und gut. Der Wille Gottes kommt voll zum Zuge und auch die Bewohner jenes Bereichs sind bestrebt, mit ihrem Denken und Handeln dem Willen Gottes zu entsprechen.

Im Vaterunser beten wir dafür, dass Gottes Wille auch auf Erden geschehe. Doch wie bekommen wir das hin? Denn vieles steht dem Willen Gottes entgegen. Es gibt Kräfte und Mächte, die haben eigene Interessen.

Doch, was ist der Wille Gottes? Wir können aufzählen: Frieden, Gerechtigkeit, Wahrheit, Einheit und Einigkeit, Wohlergehen. Zudem können wir Positives in einer Negations-Form ausdrücken: kein Hunger, keine Gewalt, keine Katastrophen, keine Krankheit, kein Betrug, usw.

Luther erklärt in seinem Kleinen Katechismus die Bitte so: „*Wenn Gott allen bösen Rat und Willen bricht und hindert, die uns den Namen Gottes nicht heiligen und sein Reich nicht kommen lassen wollen, wie der Teufel, die Welt und unsres Fleisches Wille; sondern stärkt und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger, guter Wille*“.

Also es gibt verschiedene Kräfte, die gar gegen den Willen Gottes handeln. Es ist der Wille Gottes, dass die Völker im Frieden miteinander leben, doch sie führen Krieg gegeneinander. Nachbarn sollten miteinander auskommen, hingegen wird so mancher Streit auch vor Gericht ausgefochten. Es ist der Wille Gottes, dass Mann und Frau in der Ehe eine Einheit bilden, doch gar oft entzweien sie sich.

Es gibt genug Nahrung auf der Welt. Warum müssen Hunderte Millionen Menschen hungern? Warum gibt es Obdachlose? Ist es Gottes Wille, dass die Nordkoreaner in einem großen Gefängnis leben? Daß in der Ukraine Krieg ist, dass die Jemeniten beschossen werden? Daß in Afghanistan Mädchen und Frauen verschleiert sein müssen? Daß auch heute noch Kinder mit Arbeit ausgebeutet werden? Ist es Gottes Wille, dass

Inflation produziert wird? Daß die Mächtigen noch mehr Macht auf sich konzentrieren?  
Daß die Reichen superreich geworden sind?

Im Himmel wird Gottes Wille ausgeführt, warum nicht auch auf der Erde? Die Bibel antwortet darauf mit der großen Entfremdung des Menschen von Gott. In der Urzeit ist es zu einem Bruch gekommen, der die Austreibung aus dem Paradies zur Folge hatte.

Damals schon wurde der Fluch des Sterbens auf den Menschen gelegt.

Damit sind wir bei dem großen Rätsel des Todes. Daß alle Menschen sterben müssen, ist allgemein bekannt. Problematischer ist es, wenn es nicht der Reihe nach geht.

Ist es Gottes Wille, wenn ein Mensch jung stirbt, der 20, 30 oder 40 Jahre noch vor sich gehabt hätte? Das kann einen an Gott irre werden lassen. Fragen über Fragen.

Der genannte Dichterpfarrer wollte sich mit solchen Schicksalsschlägen nicht abfinden und hat geschrieben:

dem herrn unserem gott  
hat es ganz und gar nicht gefallen  
daß gustav e. lips  
durch einen verkehrsunfall starb

erstens war er zu jung  
zweitens seiner frau ein zärtlicher mann  
drittens zwei kindern ein lustiger vater  
viertens den freunden ein guter freund  
fünftens erfüllt von vielen ideen

was soll jetzt ohne ihn werden?  
was ist seine frau ohne ihn?  
wer spielt mit den kindern?

wer ersetzt einen freund?  
wer hat die neuen ideen?

dem herrn unserem gott  
hat es ganz und gar nicht gefallen,  
daß einige von euch dachten  
es habe ihm solches gefallen

im namen dessen der tote erweckte  
im namen des toten der auferstand:  
wir protestieren gegen den tod  
von gustav e. lips

Auch wir protestieren gegen solches Sterben – und müssen doch unsere Ohnmacht zugeben. Manch einer wirft den Glauben über Bord, ist wütend und schleudert heraus: Ist das gerecht Gott? Willst du das so? Das ist nicht gerade ein guter, gnädiger Wille.

Was hilft uns weiter? Vielleicht die Erkenntnis, dass die Bitte „dein Wille geschehe“ im Verbund mit anderen Bitten steht. Dieser Bitte ist die andere vorgelagert: „Dein Reich komme“. Was wir im Deutschen als Reich Gottes bezeichnen, meint in der biblischen Ursprache die Herrschaft Gottes. Die Königsherrschaft Gottes soll zum Durchbruch kommen.

Als Jesus auf der Erde lebte, hat er den Menschen Bilder vom Reich Gottes vor Augen gemalt. Die Gleichnisse Jesu bezeugen diese Wirklichkeit als gutes und vollendetes Leben. Die Heilungen und Wunder, die er tat, waren ein Zeichen hierfür.

Kennt ihr diese Rätselbilder, wo zwei Bilder neben- oder untereinander stehen, eines ist das Original, das andere ist ein Abbild mit Fehlern. Finde die Fehler! Wer sich auf die Suche begibt, muß immer wieder auf das Original sehen. Erst im Vergleich damit können die Unterschiede entdeckt werden.

Das Abbild ist verzerrt, verändert, manches paßt nicht oder ist kaputt gegangen. So ist es mit unserer Welt. Da ist etwas gestört, ja zerstört. Um die Fehler zu finden, muß auf das Original geschaut werden. Am Original ist zu lernen, wie es sein sollte.

Jesus ist das Original, er hat auf das Original, den Himmel gesehen und Fehler hier auf der Erde behoben. Das Alte Testament zitierend hat er hervorgehoben, dass mit ihm sich die alten Verheißungen Gottes erfüllen: „*Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, zu verkündigen das Evangelium den Armen; er hat mich gesandt, zu predigen den Gefangenen, daß sie frei sein sollen, und den Blinden, daß sie sehen sollen, und den Zerschlagenen, daß sie frei und ledig sein sollen, zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn.*“ (Lukas 4)

An anderer Stelle hebt er hervor: Das Reich Gottes ist um euch herum, das Reich Gottes ist mitten unter euch. Ihr könnt es entdecken. Ihr könnt ein Stück Himmel auf Erden schaffen. Das geschieht dort, wo Menschen sich verstehen, wo Menschen sich lieben, wo sie einander helfen, wo sie bereit sind, sich zu versöhnen, wo sie nach Gott, seiner Weisung und seinem Reich fragen.

Liebe Gemeinde, wenn wir unsere Welt, auch unser Leben, betrachten, werden wir ganz viele Fehler finden. Im Blick auf den Himmel, können wir helfen, dass die Welt dem Original nahe kommt. Leicht ist es, die Fehler zu finden, doch ungemein schwerer, sie zu beheben.

Dein Wille geschehe! - Wie es im Himmel ist, soll es auch auf der Erde werden.

Dein Wille geschehe! - Das ist auch ein Ansporn dazu, nicht alles zu dulden.

Diese Bitte ermutigt zum Protest. Auch zum Protest gegen den Tod.

Liebe Trauernde, wir können einiges auf unserer Erde und in unserem Leben ändern, wir können Fehler beheben, aber den größten Makel können wir nicht aus der Welt schaffen: das ist der Tod – und damit verbunden Sünde und Schuld. Der menschliche Wille mag in manchen Sachen stark sein, aber hier scheitert er gewiß.

Gottlob aber ist der göttliche Wille hierbei nicht machtlos. Zu seinen Zuhörern hat Jesus mal gesagt: „*Wenn ich aber durch den Finger Gottes die Dämonen austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen.*“ (Lk. 11,20) Dieser Jesus hat Macht über Sünde, Teufel und Tod. Er hat am Kreuz den Tod besiegt, ist von den Toten auferstanden und will uns Anteil geben am Leben, am unvergänglichen Leben, das er zum Vorschein gebracht hat. Mit Jesus wird es nicht bei diesem großen Fehler bleiben, er führt uns zurück zum Original.

Liebe Trauernde, ihr schaut auf euer Leben und entdeckt einen Fehler mehr. Euch fehlt nämlich ein Mensch. Eine Lücke ist entstanden, die niemand füllen kann. Auch Jesus nimmt diesen Platz nicht ein, aber er ist auf eurer Seite. Ihr seid in eurer Trauer nicht allein. Bei ihm findet ihr Trost und Stärkung. Er sagt: „*Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken*“ (Mt. 11,28)

Jesus will euch helfen, er will uns allen helfen, dass wir den Willen Gottes erkennen und ihn tun. Gott wird mit seinem Willen zum Ziel kommen und sein Reich wird er auch durchsetzen und zur Vollendung bringen.

Doch es gilt, was Luther im Kleinen Katechismus erklärt hat:

- Gottes Reich kommt auch ohne unser Gebet von selbst, aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

- Gottes guter, gnädiger Wille geschieht auch ohne unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns geschehe.

Wenn wir danach trachten, Gottes Willen zu tun, wenn wir Verlangen haben nach dem Reich Gottes, sind wir richtige Protestleute gegen den Tod.

Am Ende werden wir das bleibende Leben haben.

Das glauben wir, darauf freuen wir uns.

Dasselbe erhoffen wir für unsere Verstorbenen.

Gott habe sie selig.

Amen.

## G e b e t

Ewiger Gott, Herr der Zeiten:

Wir denken zurück an Menschen,

die einmal zu unserem Leben gehörten, und nicht mehr sind.

Die Liebe, die uns immer noch verbindet,

lässt uns schmerzhaft spüren, wie sehr sie uns fehlen.

Das Unabgeschlossene in der Beziehung zu ihnen sucht uns oft in Gedanken heim, und manche von uns können den Blick nicht lösen von dem, was einmal war.

Gott, du weißt, was wir an diesem Tag empfinden und richtest unseren Blick auf dich.

In deinem Herzen bewahrst du alle Lebensgeschichten und versprichst Zukunft,

befreit von den Schatten der Vergangenheit und unserer Gegenwart.

Mitten im Dunkel von Trauer und Schuld leuchtet das Licht deines Erbarmens.

Lass es uns sehen und verbreite es durch unser Glauben, Hoffen und Lieben.

Du, Gott, hast Himmel und Erde geschaffen.

Du bist da seit Anbeginn.

Und du bist da bis in alle Ewigkeit.

Du bist da, wenn wir geboren werden

Und du bist da, wenn wir sterben.

Du bist da, wo unsere Toten sind.

Du bist da, wenn wir auferstehen.

Immer bist du, Gott. Wir danken dir und preisen dich.

Hilf uns, dass wir deinen Willen erkennen und auch tun.

Laß dein Reich kommen und uns Bürger davon sein.

*In der Stille sagen wir dir unsere persönlichen Anliegen.*

V a t e r u n s e r . . .